

# Smiling Kids Zambia

Entwicklungsbericht Juli 2015 bis Juni 2016



Ein Projekt von **equal education fund**  
in Zusammenarbeit mit **Smiling Kids Zambia**

Bern, November 2016

## Einleitung

Innerhalb der letzten fünf Jahre dominierten vier Ausmarchungen um das Präsidentenamt das politische System Sambias. Unter anderem die Wahlen im August 2016, die vom bisherigen Amtsinhaber Edgar Lungu knapp mit 50,3 Prozent der Stimmen gewonnen wurden. Spätestens seit Beginn des Jahres 2016 beherrschten diese Wahlen die Medien und die Diskussionen in der Bevölkerung. Sowohl der Präsident als auch der Herausforderer scheuten keine Mittel, um für ihre Kandidatur zu werben. So lachte praktisch von jeder Hauswand und allen Plakaten entlang der Strassen eines der beiden Konterfeis entgegen. Die politischen Programme der Kontrahenten klangen beinahe identisch und konzentrierten sich auf Wahlversprechen wie z.B. Subventionen für Mais und Benzin. Es standen somit kaum Elemente auf der politischen Agenda, welche die Projektarbeit von Smiling Kids Zambia (SKZ) direkt tangierten. Insbesondere ist die von der Partei des Präsidenten bereits 2011 versprochene kostenlose Schulbildung noch nicht umgesetzt worden. Und die Qualität an staatlichen Schulen ist weiterhin bedenklich: Zwar schaffen rund 90% den Abschluss der Primarschule, doch weniger als die Hälfte aller Schülerinnen und Schüler schaffen auf Anhieb den Sprung von der 9. in die 10. Sekundarschulklasse.<sup>1</sup> Ein erfolgreicher Abschluss der 9. Klasse ist bei den meisten Institutionen aber die Minimalvoraussetzung, um zumindest eine handwerkliche Berufsausbildung machen zu dürfen.

In den vergangenen Jahren nahm die sambische Regierung viel Geld auf, das teilweise in Infrastrukturvorhaben wie Strassen floss. Doch der erwartete Impuls für die Wirtschaft blieb bislang aus. Sinkende Kupferpreise und eine chronische Unterversorgung des Landes mit Elektrizität waren sicherlich auch Faktoren, die zu einem tieferen Wirtschaftswachstum von 3-5% im Jahr 2015 führten.<sup>2</sup> Die starke Abwertung des sambischen Kwachas, eine Inflation von zeitweise über 20% und ein stetig wachsendes Budgetdefizit prägten zudem die Wirtschaft des Landes in der Berichtsperiode. Der Internationale Währungsfonds hielt dazu im März 2016 fest, dass bloss rasche und resolute Massnahmen helfen können, die makroökonomische Stabilität Sambias wieder herzustellen.<sup>3</sup> Sparmassnahmen würden den Weg frei machen für Budgetsupport durch den Währungsfonds. Andere Stimmen im Land hoffen darauf, die einschneidenden Massnahmen durch grössere Hilfspakete der chinesischen Regierung umgehen zu können.<sup>4</sup>

Ein EEF-Vertreter besuchte im Frühjahr 2016 das Projekt in Chipata und machte sich ein detailliertes Bild über die Projektentwicklung, die erzielten Erfolge und die anstehenden Herausforderungen. Er führte Gespräche mit der Koordinatorin und den Mitarbeitenden und überprüfte die Mittelverwendung. Neben diesem Besuch bilden die monatlichen Entwicklungs- und Finanzberichte aus dem Projekt, ein reger Email-Verkehr sowie sporadische Telefonate die Grundlagen für den vorliegenden Bericht.



Es ist das Ziel des Berichts die Gönnerinnen und Gönner über den Projektverlauf zu informieren. Die in Zusammenarbeit mit der sambischen Projektleitung erarbeiteten Ziele dienen als Kriterien für die Beurteilung der Projektentwicklung.

<sup>1</sup> Daily Mail, More grade 7 pupils pass, 4.12.2015, vgl. <https://www.daily-mail.co.zm/?p=51795> [Abfrage: November 2016] und Zambia Weekly, Week 4, 22.1.2016, Issue 260, S. 4.

<sup>2</sup> Das CIA World Factbook nennt eine Wachstumsrate von etwas über 3%, eine andere Quelle spricht von 5%, vgl. <http://www.tradingeconomics.com/zambia/indicators> [Abfrage: November 2016].

<sup>3</sup> International Monetary Fund (IMF), IMF Staff Concludes Visit to Zambia, Press release 18.3.2016, vgl. <http://www.imf.org/external/np/sec/pr/2016/pr16120.htm> [Abfrage: November 2016].

<sup>4</sup> Zambia Weekly, Week 35, 26.8.2016, Issue 286, S. 2.

## Tätigkeitsbericht

### Projektorganisation und Netzwerk

Im Mai 2016 besuchte der Landesvertreter der Organisation REPSSI<sup>5</sup> die SKZ-Koordinatorin und informierte sich über die Möglichkeiten, ein neues REPSSI-Programm in Chipata in Zusammenarbeit mit Smiling Kids Zambia umzusetzen. Diese Kontaktaufnahme geht auf eine REPSSI-Weiterbildung von 2010 zurück, bei welcher die Mitarbeitenden von SKZ in der Durchführung von Workshops für Familien und ganze Dorfgemeinschaften ausgebildet wurden. Ziel der Weiterbildung war die Stärkung des Bewusstseins für die Rechte und Bedürfnisse von Kindern. Seither wendeten die Trainer der Theater- und Fussballgruppen das erworbene Wissen bei Hausbesuchen in der Stadt oder bei Besuchen in Dörfern an, aus denen begünstigte Kinder von SKZ stammten. Der aktuelle Landesvertreter von REPSSI führte damals die Weiterbildung durch und zeigte sich sehr erfreut, aber auch erstaunt, bei seinem zweiten Besuch die gleichen Angestellten bei Smiling Kids Zambia anzutreffen. Es sei ungewöhnlich, dass eine Organisation in Sambia über eine solch hohe Konstanz bei den Mitarbeitenden verfüge. Tatsächlich blieb das Team auch in der aktuellen Berichtsperiode beinahe unverändert: Die jüngste der Kinderbetreuerinnen entschloss sich, eine weiterführende Ausbildung in Angriff zu nehmen und konnte problemlos ersetzt werden. Seit Januar 2016 verfügt die Organisation zudem wieder um eine Mentorin, welche die Jugendlichen bei der Berufswahl berät (vgl. Kapitel «Projekt-Stufe 3: Bildung und Berufsleben»).

Die Zusammenarbeit mit REPSSI illustriert einmal mehr die gute Vernetzung von Smiling Kids Zambia und die Anerkennung als professioneller Partner in der Stadt und der Provinz. Eine schwedische Stadt entschloss sich, eine Städtepartnerschaft mit Chipata aufzubauen. Die beiden Behörden tauschten sich aus und da diese Partnerschaft auch kulturelle Aspekte beinhaltet, lud daraufhin die Stadt Chipata die Theatergruppenleiterin von SKZ zu den jeweiligen Sitzungen ein. Im April 2016 wurde sie sogar als Mitglied der Delegation gewählt, die auf Einladung der skandinavischen Partner nach Schweden flog. Es bleibt abzuwarten, ob diese Kollaboration hin zu einer finanziellen Unterstützung der Theatergruppe ausgebaut werden kann.

Weiterhin ist es das Ziel, die von SKZ selbst generierten Mittel zu erweitern. Etabliert haben sich mittlerweile Sachspenden von Einwohnerinnen Chipatas, von staatlichen Stellen sowie von privaten Unternehmen. Das Vertrauen in die Organisation ist sehr gross und staatliche Stellen buchen die Theatergruppe regelmässig gegen Bezahlung für Auftritte. Im Berichtsjahr reinigten die Angestellten der städtischen Sozialbehörde bei einem Freiwilligeneinsatz sogar das gesamte Kinderhaus und wuschen von Hand das Bettzeug und die Kleider der Kinder. Doch die lokal erzielten Geldspenden und Einnahmen sind weiterhin gering. Die Projektkoordinatorin erweitert daher das Netzwerk innerhalb Sambias seit einiger Zeit über die Grenzen hinaus und schickt vermehrt Gesuche an internationale Stellen. Sehr erfreulich ist, dass das Programm zur sozialen Verantwortung der FIFA («Football for Hope») positiv antwortete und Smiling Kids Zambia während den Jahren 2016 und 2017 mit substantiellen Beiträgen unterstützt.



<sup>5</sup> Die regionale Initiative für psychosoziale Unterstützung von Kindern («Regional Psychosocial Support Initiative», REPSSI) wurde 2002 von der DEZA in Zusammenarbeit mit der Novartis Stiftung für Nachhaltige Entwicklung und der schwedischen Agentur für internationale Entwicklungszusammenarbeit lanciert, vgl. <http://www.repssi.org> und <https://www.eda.admin.ch/projects/SDC/de/2002/7F02083/phase4.html> [Abfrage: November 2016].

## Projekt-Stufen 1 und 2: Befriedigung elementarer Bedürfnisse, Aufzeigen von Perspektiven / Integration in die Fussballteams und die Theatergruppe

Dank der im Jahr 2010 von einem Schweizer Tropenarzt durchgeführten Weiterbildung sind die Mitarbeitenden in der Lage, die gesundheitliche Situation der Kinder und Jugendlichen besser einzuordnen. Sie entscheiden selbständig, ob sie eine Krankheit behandeln können oder ob ein Besuch eines Arztes oder Krankenhauses

notwendig ist. Damit können etliche Gesundheitskosten gespart werden. Insgesamt zeigte sich, dass sich durch die ausgewogenen Mahlzeiten und die guten hygienischen Bedingungen im Projektzentrum (genügend und saubere Toiletten und Duschen inkl. Wasser und Seife) der Gesundheitszustand der Kinder mit dem Projekteintritt rasch verbessert. Ergänzend dazu kontrolliert mindestens dreimal pro Jahr ein Fachmann die Gesundheit aller Begünstigten, verordnet bei Bedarf eine Therapie oder schickt sie zur genaueren Abklärung in ein Spital. Auch auf dem Fussballplatz stehen den Trainern mit dem Erste-Hilfe-Koffer, Massagetechniken oder Tapes und Bandagen ein Bündel von Instrumenten und Know-how zur Verfügung, um die meisten Blessuren selbständig zu behandeln. Als aber im August 2015 Tonny M. bei einem Spiel solchermassen verunglückte, dass er den Unterschenkel brach, mussten die Trainer den Jungen direkt ins städtische Spital bringen. Dort erfuhren sie, dass in den nächsten drei Tagen kein Arzt Zeit für eine Behandlung zur Verfügung stehe, da sie massiv unterbelegt seien. Die Trainer mussten den Jungen daher in ein Privatspital bringen, welches eine Stunde von Chipata entfernt liegt. Sofort fixierte ein Arzt dort sein Bein mit einem Gips und nach fünf Tagen konnte er zu seinen Verwandten in Chipata transferiert werden. Mittlerweile geht es Tonny wieder gut und er befindet sich im Aufbaustraining.

Die verschiedenen Teams von Smiling Kids Zambia konnten sich 2015 nicht wie gewünscht mit anderen Mannschaften messen. Da der regionale Ableger des sambischen Fussballverbands Mühe bei der Organisation bekundete, starteten die Ligen für die U-12, die U-15 sowie die Frauen-Liga nie offiziell. Diese für die Kinder und Jugendlichen unbefriedigende Situation kompensierten die Trainer mit der Organisation von regelmässigen Freundschaftsspielen. Viele Spieler partizipierten an den Wochenenden zudem in einem national ausgetragenen Turnier zwischen den Mannschaften der Schulen. Ein Junge von SKZ schaffte es dabei in die nationale Auswahl aller Schulteams, welche im September 2015 in Südafrika gegen die Mannschaften aus anderen Ländern spielte. Das beste Team von SKZ spielte erneut in der «Division 2», erreichte jedoch bloss den 10. Schlussrang der Liga (Vorjahr: 5. Platz). Der Grund hierfür liegt beim Austritt von vielen ehemaligen Leistungsträgern, die im Berichtsjahr eine Berufslehre in Angriff nahmen und ihren Platz in der Mannschaft den jüngeren Fussballern überliessen. Im Jahr 2016 begann die neue Saison unter neuen Vorzeichen: Nachdem die Kinder und Jugendlichen der Teams tatkräftig mitgeholfen hatten, die Fussballplätze nach der Regenzeit in Stand zu bringen, starteten im April alle Ligen mit genügend Teams und offizieller Anerkennung. Dies gelang, weil die Verantwortung für die Organisation wieder bei den Trainern von

**Ziel Stufe 1:** Der physische und psychische Gesundheitszustand der Kinder soll sich weiter verbessern durch den Sport resp. Theater, die regelmässige Ernährung und kontinuierliche medizinische Betreuung

**Ziel Stufe 2:** Integration von 130 Mädchen und Jungen in die Sport- und Theatergruppen



### Integrierte Kinder und Jugendliche in den Teams (Juli 2015 bis Juni 2016):

U-12:	23
U-15:	22
U-17:	20
Amateur:	19
Division 2:	21
Frauenfussball:	15
Theater:	22
<b>Total:</b>	<b>142</b>
Ziel gemäss Gesuch: 130	

SKZ lag, die es dann auch schafften, bis im Juni 2016 eine funktionierende Liga für die Frauenfussballteams auf die Beine zu stellen.

Die Theatergruppe trat bei praktisch allen nationalen Feier- und Sensibilisierungstagen auf und erhielt zusätzlich Aufträge von staatlicher und nicht-staatlicher Seite, um mittels Theaterstücken der Bevölkerung Informationen zu wichtigen Themen zu vermitteln. Wiederholt trat die Gruppe im Berichtsjahr zum Thema der frühen Eheschliessungen auf und wies in den Stücken auf die Folgen und Gefahren für die jungen Frauen hin. Dieses Engagement gipfelte im Höhepunkt für die jungen Sänger, Tänzer und Schauspielerinnen: Einem Auftritt im regionalen Fernsehen von Chipata.



### Projekt-Stufe 3: Bildung und Berufsleben

Praktisch alle Kinder bei Smiling Kids Zambia sind Waisen und wohnen bei einer Verwandten oder einem Grossvater, welche mit der Sicherung des Lebensunterhalts ihres Haushaltes ausgelastet sind und kaum Zeit und die Mittel haben, die Kinder beim Schulbesuch oder bei den Hausaufgaben zu unterstützen. Bevor ein Kind von Smiling Kids Zambia einen Beitrag zu den Einschulungskosten erhält, machen sich die Mitarbeitenden ein genaues Bild der familiären Situation. Sie erklären den Erziehungsverantwortlichen, dass diese Unterstützung bloss erfolgt, wenn sie für einen regelmässigen Besuch der Schule und der Projektaktivitäten der Kinder sorgen. Die Schulbesuche und die Gespräche mit den Lehrkräften dienen dem SKZ-Team danach auch als Kontrolle, wobei erfreulicherweise alle Schulleiter den Projektbegünstigten ein gutes Verhalten und einen regelmässigen Schulbesuch attestierten.

Mit den angeschafften Unterrichtsmaterialien gelang es dem Lehrer bei SKZ den Nachhilfeunterricht spannender zu gestalten. Die Zahl der Kinder, die daran partizipierten stieg und die Wirkung lässt sich bei den Schulresultaten ablesen: 24 Kinder (Vorjahr: 17) promovierten auf Anhieb in die Sekundarschule, 3 (6) müssen eine Klasse repetieren. 12 Jugendliche (11) schlossen im Berichtsjahr die Sekundarschule ab, wobei 8 (2) von ihnen mit ausgezeichneten Resultaten glänzten. Die Herausforderung für den Lehrer im Projekt besteht darin, nicht bloss Nachhilfeunterricht und

**Ziele Stufe 3:** Einschulung und schulische Begleitung (Nachhilfeunterricht) von 150 Kindern jährlich  
Berufsausbildung von 40 Jugendlichen bis 2016

#### Eingeschulte Kinder und Jugendliche (Juni 2016):

U-12:	25
U-15:	22
U-17:	18
Amateur:	20
Division 2:	22*
Frauen:	15
Theater:	25
Übergangshaus:	13
<b>Total:</b>	<b>160 (Ziel: 150)</b>

**Berufsausbildung: 31 (15 abgeschlossen)**

\* Weitere 9 ehemalige Spieler des Teams haben die Schule abgeschlossen und bereiten sich auf die Berufsausbildung vor.

Hausaufgabenhilfe zu bieten, sondern im Unterricht auch Kinder einzubinden, die frisch bei SKZ sind und noch nie eine Schule besucht haben. So berichtete er von Kindern, die bei ihrem Eintritt bei SKZ weder das Alphabet noch die Zahlen kannten, obwohl sie seit 3 oder 5 Jahren eingeschult sein sollten. Solche Kinder bedürfen der speziellen Förderung, so dass sie möglichst schnell den Anschluss in ihrer Klasse finden. Alle Kinder, die bei SKZ eingebunden sind, gehen spätestens zu Beginn eines neuen Schulsemesters zur Schule.

Der Lehrer, die Trainer und die Mentorin verfolgen alle das Ziel, dass die Jugendlichen die Sekundarschule mit Resultaten abschliessen, welche ihnen eine Berufsausbildung ermöglichen. Die Mentorin organisierte Besuche bei der Polizei, in der Gesundheitsstation oder bei einem Anwaltsbüro, so dass die Jugendlichen mehr Informationen über eine mögliche Berufswahl erhielten. Die meisten Schulabgänger entschieden sich – sofern es ihre Resultate zuließen – für eine Berufsausbildung, die zu einem garantierten Einkommen mit einer Staatsanstellung führen.

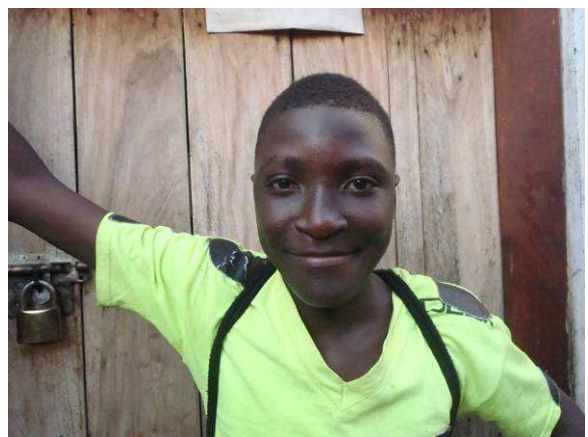
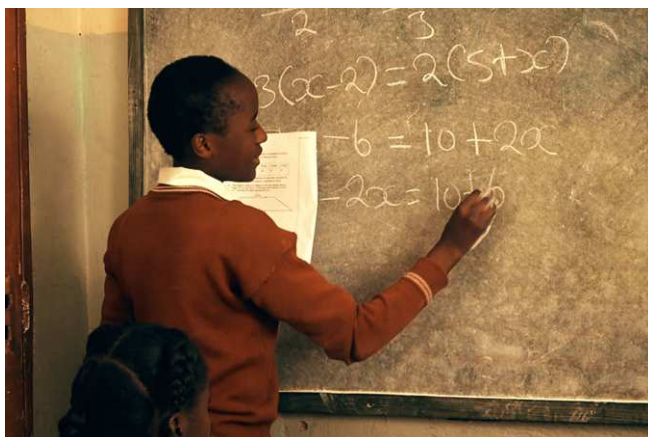
Lehrer und Krankenpfleger sind hierbei die erste Option. Ausbildungen zu handwerklichen Fachkräften sind weniger beliebt, da nach Abschluss nur wenige von der spärlichen Industrie oder dem Gewerbe dauerhaft angestellt werden. Die zwei Automechaniker, die dieses Jahr ihr Zertifikat erlangt haben, finden bloss tageweise Arbeit bei Auto- oder Lastwagenwerkstätten. Von den 12 Abgängern in dieser Berichtsperiode warten die meisten noch auf einen Bescheid ihrer gewählten Ausbildungsstätte. Da wohl viele von ihnen nicht schon im Jahr 2016 mit ihrer Ausbildung beginnen können, dürften wir

das gesteckte Ziel von 40 Berufsausbildungen bis Ende 2016 nicht ganz erreichen. Ein Jugendlicher begann bereits mit der Ausbildung zum Betriebswirt, eine junge Frau wird Kleinkindererzieherin. Zur grossen und freudigen Überraschung aller schaffte erstmals ein Jugendlicher von Smiling Kids Zambia die Qualifikation zur Ausbildung als Arzt. Dies ist ein beachtlicher Erfolg und passt zu unserem Gesamturteil, dass insgesamt das System mit der Gewährung von rückzahlbaren Teil-Stipendien für den Berufseinstieg hilfreich und wirksam ist.



#### **Berufsausbildungen von SKZ vermittelt oder mittels Stipendien finanziert (Juni 2016):**

- 1 Arzt
- 1 Pflegefachperson
- 2 Geschäftsleute (Hühnerzucht)
- 10 Lehrpersonen, 3 davon mit Stipendien vom Staat
- 1 Kleinkindererzieherin
- 1 Kauffrau
- 1 Betriebswirt
- 2 Agronomen
- 1 Taxifahrer
- 7 Anlehren, 5 davon als Näherinnen
- 1 Jugendarbeiter bei einer anderen NGO
- 2 Automechaniker
- 1 Gastronomin, mit staatlichem Stipendium



### Projekt-Stufe 4: Unterkunft und Betreuung für Vollwaisen

Nach dem Tod seines Vaters stand Phillimon C. 2009 im Alter von 13 Jahren alleine da. Die Sozialbehörden brachten ihn in das Kinderhaus und zusammen mit dem SKZ-Team begannen die Abklärungen. Die letzte Information zu seiner Mutter lautete, dass sie

wahrscheinlich Menschenhändlern zum Opfer gefallen ist und in der Hauptstadt von Malawi als Prostituierte arbeitet. Es konnte aber eine Tante identifiziert werden, die bereit war, Phillimon aufzunehmen. Nach vier Monaten im Kinderhaus wohnte er danach im Stadtteil Nabvutika, dem Quartier von Chipata, das am stärksten von Armut und Gewalt betroffen ist. Er trat dem Fussballteam von SKZ bei und setzte seinen Schulbesuch dank der Unterstützung der Organisation fort. 2015 schloss Phillimon die Sekundarschule als fünftbester der Ostprovinz Sambias ab. Dieses herausragende Resultat erlaubte ihm ein Teil-Stipendium für das Studium zu seinem Traumberuf, Arzt, zu beantragen. Soviel sei vorweg genommen: Im Herbst 2016 berichtete die SKZ-Koordinatorin, dass Phillimon die Zusage erhielt und ab 2017 an der Universität im Copperbelt mit dem Medizinstudium beginnen wird.

Die Schulkarriere verläuft nicht bei allen begünstigten Kindern und Jugendlichen gleichermassen gradlinig und erfolgreich. In vielen Haushalten besteht kaum ein Bewusstsein über den Wert und Nutzen eines guten Schulabschlusses. Die Verwandten – oftmals selbst Analphabeten – können die eingeschulten Kinder nicht beim Schulstoff unterstützen und finden es naheliegender, dass das Kind nach der Schule mit einer Arbeit noch etwas zum Haushaltbudget beiträgt, statt Hausaufgaben zu erledigen. Denn häufig fehlt es an den finanziellen Mitteln, um elementare Bedürfnisse wie ein regelmässiges Essen befriedigen zu können. Die regelmässigen Hausbesuche sind daher in mehrfacher Hinsicht wichtig. Die Verwandten werden ermahnt und ermutigt, der Ausbildung der Kinder Priorität einzuräumen. Und gleichzeitig bietet sich bei den Besuchen die Gelegenheit, die Situation des Kindes im Haushalt zu überprüfen. Im Februar 2016 entschloss sich das SKZ-Team nach wiederholten Besuchen bei der Tante von Margret L., bei den Behörden einen Antrag zur Aufnahme des Mädchens im Kinderhaus zu stellen. Die Tante konnte mit dem spärlichen Einkommen kaum für ihre drei eigenen Kinder sorgen und Margret hatte als Vollwaise in dieser Konstellation einen schweren Stand. Seit April 2016 lebt Margret im SKZ-Haus, ist Mitglied der Theatergruppe und wies zum Abschluss des zweiten Semesters ausgezeichnete Schulresultate in den Zwischenprüfungen vor.

**Ziele Stufe 4:** 15 Vollwaisen erhalten vorübergehend ein Obdach, wo sie betreut und unterstützt werden.

Kontinuierliche Suche nach Familien, die bereit und in der Lage sind, für ein Waisenkind zu sorgen.

Betreute Kinder im Übergangshaus:  
**6 - 13 pro Monat.** Hinzu kommen pro Monat **1 - 4** betreute Kinder mit Kurzaufenthalten. (Ziel: total 15 Plätze)

Neuplatzierungen bei Pflegefamilien zwischen Juli 2015 und Juni 2016: **15.**

Neuplatzierungen bei Pflegefamilien seit Projektstart: **183.**



## Synthese und Ausblick

Bei den Besuchen der Haushalte in Chipata fällt immer wieder auf, wie häufig man auf Waisenkinder trifft. Auch wenn Fortschritte bei der Vergabe von antiretroviralen Medikamenten erzielt wurden, sind HIV/Aids und andere Krankheiten in Kombination mit einem ungenügend ausgebauten Gesundheitssystem weiterhin für eine hohe Zahl von Todesfällen verantwortlich. In der am schnellsten wachsenden Stadt Sambias, in Chipata, führt dies dazu, dass es für die Betreuung und Versorgung der sehr grossen Zahl von Kinder und Jugendlichen nicht genügend Erwachsene gibt. Nicht selten treffen die SKZ-Mitarbeitenden kindergeführte Haushalte an oder sprechen mit einem Grosselternteil, der mit der Versorgung und Betreuung der ihm überlassenen Kinder überfordert und überlastet ist. Die staatliche Fürsorge ist überfordert und für diese Verantwortlichen der Haushalte ist es enorm schwierig und meist körperlich belastend, ein Einkommen zu erwirtschaften.

Über 150 Kinder und Jugendliche aus solchen Verhältnissen unterstützt Smiling Kids Zambia. Die Mitarbeitenden betreuen sie professionell und engagiert bei strukturierten Freizeitaktivitäten, gesundheitlich, mit einer täglichen Mahlzeit und beim Schulbesuch. Der gesamtheitliche Ansatz erwies sich auch in der jüngsten Berichtsperiode als sehr wirksam, um die Kinder und Jugendliche in ihrem Umfeld effektiv zu schützen, zu betreuen, zu fördern und auszubilden. In der Stadt ist die Institution kaum mehr wegzudenken und die SKZ-Mitarbeitenden empfangen vielfach grosse Dankbarkeit, aber



auch Anerkennung für ihre Arbeit zugunsten der schwächsten Mitglieder der Gemeinde. Dass im Berichtsjahr erstmals ein bei Smiling Kids Zambia eingebundener Jugendliche Zugang zum Medizinstudium an einer renommierten Universität erhielt, ist ein grosser Erfolg und trägt der Organisation noch grösseren Respekt ein. Weitere 30 Jugendliche konnten dank Smiling Kids Zambia nicht nur ihre Schule abschliessen, sondern nahmen auch eine Berufsausbildung in Angriff, die ihnen eine Perspektive auf ein Leben ohne Armut gibt.

Insgesamt darf der EEF erneut ein sehr positives Fazit ziehen und ist beeindruckt und dankbar für die professionelle Arbeit und den fürsorglichen Umgang der SKZ-Mitarbeitenden mit den begünstigten Kindern und Jugendlichen. Die hohe Konstanz beim Team bestätigt zudem den Eindruck von Aussen, dass die Mitarbeitenden ihre Arbeit gerne machen, ihren Sinn und ihre Wirkung sehen und Befriedigung für ihren grossen Einsatz erfahren. Ohne grosszügige Spenden und Beiträge könnten sie ihre Arbeit aber nicht leisten. Wir möchten uns daher ganz herzlich bei unseren Gönnerinnen und Gönnern für ihr Engagement zugunsten der mittellosen Kinder und Jugendlichen in Chipata bedanken.

